

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 3,00 RM, monatlich 1,00 RM,
 wöchentlich 30 Pf. frei ins Haus,
 vorauszahlbar. Einzelne Wochen-
 nummern 5 Pf. Sonntagsnummer
 mit illustrierter Beilage „Die Neue
 Welt“ 10 Pf. Postbezug: Monatlich
 1,50 RM. Unter Kreuzband für
 Deutschland und Ostpreußen-Litauen
 2,00 RM, für das übrige Ausland 4 RM.
 monatlich. Postbestellungen nehmen
 an Dänemark, Holland, Luxemburg,
 Schweden u. die Schweiz, Eingetragene
 in die Post-Verordnungs-Verzeichnisse.
 Erscheint täglich.
 Telegramm-Adresse:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Der Anzeigenpreis
 beträgt 1 die stehengehaltene Kolonne
 30 Pf. „Kleine Anzeigen“,
 das ist gedruckt Wort 20 Pf. (zu-
 lässig 2 leetgedruckte Worte), jedes
 weitere Wort 10 Pf. Stellengeld
 und Schlusszeilenanzeigen das erste
 Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf.
 Worte über 15 Buchstaben zählen für
 zwei Worte. Feuerungszuschlag 20%.
 Familien-Anzeigen 50 Pf.,
 politische u. gewerkschaftliche Bezeich-
 nungen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen
 für die nächste Nummer müssen bis
 5 Uhr nachmitt. im Hauptgeschäft,
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, ab-
 gegeben werden. Geöffnet von 8 Uhr
 früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Dienstag, den 18. September 1917.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Das neue russische Ministerium.

**In Flandern gesteigerte Feuertätigkeit —
 Trommelfeuer und Vorfeldgefechte zwi-
 schen Houthoulster Wald und Lys —
 Anschwellender Artilleriekampf bei Verdun
 — 16 Flugzeuge abgeschossen.**

Amtlich. Großes Hauptquartier, 17. September
 1917. (W. Z. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gute Sicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuer-
 tätigkeit.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Aisne
 und in einzelnen Abschnitten zwischen Houthoulster-Wald und Lys
 mehrmals zu heftigem Trommelfeuer. Englische Infanterie-Angriffe
 erfolgten nicht; es kam lediglich zu Vorfeldgefechten, bei denen
 Gefangene in unserer Hand blieben.

Nordöstlich von Arras stießen nachts starke Erkundungs-
 abteilungen der Engländer vor, an einigen Stellen auch bis in
 unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß den Feind vertrieb.

Auch bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit Feuer-
 überfällen Vorstöße ihrer Aufklärer vor, die überall zurückgeworfen
 wurden.

Seereschutzgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne, vornehmlich nordöstlich von Soissons,
 fern in der Champagne und vor Verdun schwoll die Kampf-
 tätigkeit der Artillerie vielfach zu starker Wirkung an. In
 mehreren Erkundungsgefechten blühten die Franzosen Ge-
 fangene ein.

Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern Colmar zwei-
 mal angegriffen, wurden zwei Flugzeuge durch eine unserer Jagd-
 staffeln abgeschossen.

Außerdem verlor der Gegner 16 Flugzeuge.
 Oberleutnant Berthold brachte am 15. September zwei feind-
 liche Flieger, Oberleutnant Schleich in den beiden letzten Tagen
 drei Gegner im Luftkampf zum Abschied.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonischen Front.

Die Lage ist unverändert.
 Der Erste Generalquartiermeister.
 Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 17. September 1917, abends. Amtlich.
 Stärkere Feuertätigkeit nur in Flandern.

Der österreichische Bericht.

Wien, den 17. September 1917. (W. Z. B.) Amtlich
 wird verlautbart:

Auf dem
 Ostlichen Kriegsschauplatz und in Albanien
 keine besonderen Ereignisse.

Am 17. September tagüber mehrfach lebhafter Artilleriekampf. Nach
 Einbruch der Dunkelheit ging der Feind südlich von Fodlesce
 dreimal erfolglos zum Angriff vor.

Am Nordwesthang des Monte San Gabriele brachten Son-
 nabteilungen bei einem Vorstoß in die feindlichen Graben Gefangene
 und Maschinengewehre ein.

Der Chef des Generalstabes.

Das neue russische Ministerium.

Petersburg, 16. September. Einem Mitarbeiter des
 Blattes „Iswestija“ erklärte Kerassow, es sei nach langen
 Unterhandlungen mit den verschiedenen politischen Gruppen und
 einzelnen Politikern Kerassow gelungen, das Kabinett in folgender
 Zusammenfassung zu bilden: Kerassow Premierminister und
 Höchstkommandierender, Tereschtschenko Minister des Innern
 und wahrscheinlich Stellvertreter des Premierministers, Rischin
 Minister des Innern, Kartaschew Konfessionsminister, Ber-
 naks Finanzminister, Kusowalow Handelsminister, Mal-
 jantowitsch Justizminister, Archangelski Unterrichts-
 minister, Ljwowitsch Verkehrsminister, Frolowitsch
 Versorgungsminister, Wolfsentz Landwirtschaftsminister,
 General Werchowli Kriegsminister, Admiral Werde-
 rewski Marineminister, Jurischkin Reichskontrollleur,
 Slobeliew Arbeitsminister, Jerschow Minister der Armen-
 dyge, Nikitin Postminister. — Am 13. teilte Kerassow einem
 Mitarbeiter des Blattes mit, Kerassow habe eingewilligt.

Die Politik des Sowjets!

Stockholm, 17. September. (Eigener Drahtbericht des
 „Vorwärts“.) Das hiesige Sowjetbulletin publiziert eine
 Resolution, die in der Vollstufung des Zentralkomitees über
 die Situation an der Front angenommen wurde. Die
 Resolution erklärt die Befreiung von der äußeren
 Gefahr als die Lebensfrage der gesamten Demo-
 kratie und ruft die organisierte Demokratie auf, die Re-
 gierung zu unterstützen. Das Zentralkomitee be-
 steht auf der unverzüglichen Verwirklichung
 des demokratischen Reformprogramms.
 Seltener mutet angesichts der jetzigen Anlage gegen die
 Generäle wegen Verrats der nachstehende Satz der Resolution
 an: „Das Zentralkomitee protestiert energisch gegen die Ver-
 suche, den Rückzug der Armee des Nigauer Frontabschnitts,
 welcher auf Befehl des Generalstabs aus Gründen der
 militärischen Notwendigkeit erfolgte, als kopflose Flucht dar-
 zustellen.“

Das Sowjetbulletin publiziert weiter die Resolutionen des
 vereinigten sozialdemokratischen Kongresses. Die Resolution
 der rechtsstehenden Menschewiki, welche mit 96 Stimmen
 durchdrang, sagt, der einzige Weg zum Frieden sei die Er-
 neuerung der Einheit des internationalen Proletariats, der
 einheitliche Kampf für den Frieden und der Schutz der
 russischen Revolution vor dem inneren und äußeren Zu-
 sammenbruch. Die Sozialdemokratie verwerfe den
 Sonderfrieden als einen Schlag gegen die Einheit
 des internationalen Proletariats, welcher zugleich die Beteili-
 gung Rußlands an einem neuen Kriege bedeuten würde.
 Sie protestiert auch gegen die Hindernisse, welche der
 internationalen Konfession durch die imperia-

listischen Regierungen bereitet wurden und sei über-
 zeugt, daß die Bemühungen des Proletariats der Allian-
 cänder diese Hindernisse überwinden würden. — Die Reso-
 lution Martow, welche 72 Stimmen auf sich vereinigte,
 kritisiert die unentschlossene Außenpolitik der
 revolutionären Demokratie, welche die Massenbewegung durch
 die diplomatische Einwirkung auf die Führer der sozialistischen
 Parteien ersetzte. Die Resolution weist weiter auf die Gefahr
 der Anarchie hin, angesichts der Enttäuschung der Massen,
 welche an der Fähigkeit der Revolution, Frieden herbei-
 zuführen, zweifeln.

Das Sowjetbulletin berichtet dann über zwei weitere
 interessante Kongreßbeschlüsse: die Resolution, welche die
 Abschaffung der Todesstrafe an der Front
 fordert, wurde mit allen gegen neun Stimmen angenommen.
 Weiter wurde eine Resolution angenommen, hinsichtlich der
 Verhaftung Tschitscherins in England wegen
 Vertretung der Interessen der russischen
 Emigranten. Gegen diesen Gewaltakt der Imperialisten
 wurde lebhaft protestiert und von der Provisorischen Regierung
 gefordert, Schritte für die sofortige Befreiung des Ver-
 hafteten zu tun.

Die baltische Flotte für die Provisorische Regierung.

Petersburg, 16. September. Die Petersburger Tele-
 graphen-Agentur meldet aus Helsingfors, daß die
 Generalversammlung der demokratischen Organi-
 sationen den Offizieren der Armee und der Flotte
 Finnlands vorgeschlagen hat, das Versprechen der
 Treue gegen die vorläufige Regierung zu unterzeichnen.

Das revolutionäre Komitee in Helsingfors
 veröffentlichte einen Aufruf, der die Haltung der Flotten-
 besatzungen streng tadelt.

Der Marineminister Admiral Werderewski richtete
 ein Telegramm an das Zentralkomitee der baltischen Flotte,
 worin er ihm empfiehlt, alle Ausschreitungen zu
 verhindern, die geeignet seien, die Marine zu desorganisieren,
 indem sie ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber einer sehr
 wahrscheinlichen deutschen Offensive vermindern.

Petersburg, 16. September. (Reuter-Meldung.) Die
 Mannschaft des Kriegsschiffes „Petro-
 lawski“ in Helsingfors erschloß vier Offiziere, die
 sich geweigert hatten, einem Befehl der ört-
 lichen demokratischen Versammlung zu ge-
 horchen und ein Treugelöbnis gegenüber
 der provisorischen Regierung zu unterzeich-
 nen. Das revolutionäre Komitee in Helsingfors sowie der
 Marineminister haben Aufrufe an die Flotte gerichtet, in
 denen solche Gewalttaten mißbilligt werden.

Belgien und der Frieden.

Die alldeutsche Presse ist voll aufgeregter Anfragen an
 die Regierung wegen ihres angeblichen Verzichts auf
 Belgien. Dieser Verzicht soll entweder schon ausgesprochen
 sein oder man soll knapp davor stehen, ihn auszusprechen.
 Auf keinen Fall scheint die alldeutsche Presse daran zu
 zweifeln, daß die Regierung bereit sei, ihn zu erklären.
 Es gibt in der belgischen Angelegenheit zwei Rich-
 tungen, die, jede in ihrer Art, sozusagen auf Ganze geht.
 Die eine fordert Fortführung des Krieges bis zu dem Punkte,
 an dem die völlig geschlagenen Gegner bereit sein werden,
 in die Vernichtung der belgischen Selbständig-
 keit einzustimmen. Die andere wünscht, daß so rasch und
 so deutlich wie möglich die Bereitwilligkeit Deutschlands, das
 alte Belgien wiederherzustellen, ausgesprochen
 wird, und sie erwartet davon eine ungemeine Stärkung
 der Friedensströmungen im Westen. Für diese Richtung hat
 sich seit je auch der „Vorwärts“ mit großer Entschiedenheit
 eingesetzt.

Die Regierung des Herrn v. Bethmann suchte zwischen
 diesen beiden Richtungen eine Mittellinie. Am 4. August 1914
 gab Herr v. Bethmann offen zu, daß Deutschland durch den
 Einmarsch in Belgien (der ihm selbst überraschend kam) die
 Neutralität verletzt und ein Unrecht begangen habe, das
 gutzumachen seine Pflicht sei. Diese mutige Erklärung hat
 ihm aber so heftige Angriffe der Freunde des „größeren
 Deutschland“ eingetragen, daß er bei ihr nicht verblieb,
 während die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auch noch
 später erklärte, sie stehe in der belgischen Angelegenheit auf
 dem Standpunkt der Kanzlererklärung vom 4. August.

Als Herr v. Bethmann in dieser Frage weiter nach rechts
 rückte, begründete er seine neue Stellungnahme mit der sog.
 „Hauspandtheorie“. Die Feinde haben uns unsere
 Kolonien und unsere Wirtschaftsfreiheit genommen, für die
 Rückgabe dieser Güter sollten wir Belgien wieder heraus-
 geben, aber dies auch nur dann, wenn Garantien dafür
 geschaffen seien, daß Belgien nicht zum englisch-französischen
 Brückenkopf werde. Später scheint Herr v. Bethmann auch
 den Garantie-Gedanken als undurchführbar wieder fallen
 gelassen zu haben; als nämlich Prof. Hans Delbrück in
 einem „Tag“-Aufsatz ausführte, die beste Garantie gegen
 englische Angriffsabsichten auf Deutschland sei das U-Boot,
 wurde allgemein angenommen, daß sich in diesen Darlegungen
 die Ansicht des Reichstagslanglers widerspiegelte.

Tatsächlich dürfte der Garantiegedanke als überflüssig und
 undurchführbar längst zu den Akten gelegt sein. Ueberflüssig
 deshalb, weil sich eine Koalition wie die gegenwärtige nicht
 wiederholen kann, wenn die deutsche Politik mit einer Spur
 von Verstand geführt wird, und weil Deutschland der eng-
 lischen wie der französischen Landmacht sowie auch beiden
 zusammengenommen durchaus gewachsen ist. Undurchführbar,
 weil eine wirkliche Garantie nur dann gegeben ist, wenn
 Belgien militärisch in deutscher Hand bleibt, was doch eine
 Vernichtung der belgischen Unabhängigkeit bedeutet. Jede
 andere Art von Garantie wäre unwirksam und aufreizend
 zugleich.

Es handelt sich tatsächlich um Annexion oder Nicht-
 annexion. Deutschland hat aber bis zum heutigen Tage
 keine Regierung gehabt, die an eine Annexion Belgiens ge-
 dacht hätte.

Die „Hauspandtheorie“ erhält mit der Aufgabe des
 Garantiegedankens ein anderes Gesicht. Ein Pfand kann
 Belgien jetzt nur in dem Sinne sein, daß es unter gewissen
 Bedingungen ganz wieder herausgegeben wird.

Herr v. Bethmann wäre zweifellos bereit gewesen, Belgien
 in seiner alten Unabhängigkeit wieder herzustellen, wenn die
 Gegner auf ihre Eroberungsabsichten und auf den Wirtschafts-
 krieg nach dem Kriege verzichtet hätten. Sonst hätte er nicht
 das Friedensangebot vom 12. Dezember machen
 können. Jedes Kind mußte wissen, daß die Gegner damals
 auf einen Frieden, der die Selbständigkeit Belgiens antastete,
 nicht eingegangen wären. Zum Frieden bereit sein, hieß zur
 vollständigen Herausgabe Belgiens bereit sein.

Der frühere Kanzler glaubte jedoch, diesen Verzicht nicht
 in ausdrücklichen Worten aussprechen zu dürfen, weil er sonst
 kein Kompensationsobjekt für die Verhandlungen in der Hand
 gehabt hätte. Ob die fortgesetzten Einschüchterungsversuche
 der Annexionisten dazu beigetragen haben, ihn vor einem
 ausdrücklichen Verzicht zurückzureden zu lassen, mag dahin-
 gestellt bleiben. Auch wäre ein Streit darüber, welche
 Wirkung eine solche Verzichtserklärung damals gehabt hätte,
 recht überflüssig. Wir meinen: wäre am 1. Februar der
 Beschluß gefaßt worden, die Freigabe Belgiens zu prokla-
 mieren, so brauchten wir heute nicht mehr darüber zu de-
 battieren, wann endlich der Frieden kommen wird. Aber
 die Weltgeschichte kann man nicht wie ein Schulheft forrigieren,
 und auf die Zukunft kommt es an.

A. Jandorf & Co

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen-Strasse Kottbuser Damm Wilmersdorfer Strasse

Verlangen Sie bei Einkäufen Rabattmarken

Porzellan

- 1 Teekanne weiss 95 Pt.
- 1 Blumenvase mit schönen Bildern 95 Pt.
- 2 Abendbrot-teller Porzellan mit Goldrand 95 Pt.
- 1 Zuckerdose 95 Pt.
- 1 Milchtopf mit roten Blumenmustern 95 Pt.
- 1 Porzellantablett 95 Pt.
- 4 Kinderbecher m. hübsch. Bildern 95 Pt.
- 1 Zuckerdose weiss... zusammen 95 Pt.
- 1 Milchtopf weiss 95 Pt.
- 4 Milchbecher weiss 95 Pt.
- 2 Abendbrot-teller weiss 95 Pt.
- 4 Obertassen weiss 95 Pt.
- 1 Teekanne mit Blumenmustern 95 Pt.
- 2 Abendbrot-teller m. hübschen Verzierungen 95 Pt.
- 1 Salatschüssel mit Blumenmustern 95 Pt.
- 3 Kaffeebecher weiss 95 Pt.
- 3 Milchtopfe mit breiter Rosenkante 95 Pt.
- 3 Kompottschälchen weiss 95 Pt.
- 10 Untertassen weiss 95 Pt.
- 1 Butterdose mit Goldrand 95 Pt.

Parfümerien

- 1 Flasche Bay-Rum 95 Pt.
- 1 Flasche Mundwasser 95 Pt.
- 4 Dosen Schuhpasta Sam. Wat. 95 Pt.
- 1 Barthinde 95 Pt.

Wirtschaftsartikel

- 1 Kammkasten 95 Pt.
- 1 Königskuchenform 95 Pt.
- 2 Staubtuchbehälter 95 Pt.
- 1 Eckbrett 95 Pt.
- 1 Messerkasten 95 Pt.
- 1 Vorratsdose dekoriert 95 Pt.
- 1 Messerputzbrett 95 Pt.
- 1 Petroleumkanne 95 Pt.
- 1 Gemüseschneider 95 Pt.
- 1 Briefkasten 95 Pt.
- 1 Kuchenblech 95 Pt.
- 1 Rasiergarnitur 95 Pt.
- 1 Kannenuntersatz mit Metallrand 95 Pt.
- 1 Wachspferl-Halskette 95 Pt.
- 1 Paar Wachspferl-Ohringe 95 Pt.
- 1 Tablett oval, 23 cm m. 2 Griffen 95 Pt.
- 1 Zigarettenkasten Metall 95 Pt.
- 1 Halskette mit Anhänger 95 Pt.

Galanterie

- 1 Brotkorb 95 Pt.
- 1 Brotmesser 95 Pt.
- 1 Semmel- od. Zwiebelkasten 95 Pt.
- 1 Obstkuchenform 95 Pt.
- 1 Gewürzschrank 95 Pt.
- 1 Backform 95 Pt.
- 1 Schlüsselleiste 95 Pt.
- 1 Kopfbürste 95 Pt.
- 1 Abtäufer 95 Pt.
- 4 Frühstücksbretchen 95 Pt.
- 1 Gebäckkasten 95 Pt.
- 1 Müllschaufel 95 Pt.
- 3 Rollen Toilettepapier 95 Pt.
- 1 Schreibbehälter mit Füllung (Ersatz für Federkasten) 95 Pt.
- 10 Tintenstifte gutes Fabrikat 95 Pt.
- 1 Postkarten-Album 95 Pt.
- 1 Tuschkasten mit 12 guten Farben 95 Pt.
- 1 Brieftasche 95 Pt.
- 100 Manfumschläge 95 Pt.

Papierwaren

Steinut

- 1 Salzeste weiss 95 Pt.
- 1 Mehlste weiss 95 Pt.
- 5 Obertassen 95 Pt.
- 1 Vorratsdose Delftmuster 95 Pt.
- 3 Gewürztonnen Delftmuster 95 Pt.
- 1 Essig- oder Oelflasche Delftmuster 95 Pt.
- 4 Kaffeebecher bunt 95 Pt.
- 1 Wasserkanne bunt 95 Pt.
- 1 Teekanne bunt 95 Pt.
- 1 Blumenvase 95 Pt.
- 3 Kompottschälchen 95 Pt.
- 3 Likörgläser 95 Pt.
- 1 Kompottschale 95 Pt.
- 4 Wassergläser 95 Pt.
- 1 Blumenvase bunt bemalt 95 Pt.
- 1 Kuchenteller 95 Pt.
- 1 Butterdose 95 Pt.
- 1 Bratpfanne mit Stiel 95 Pt.
- 1 Maschinentopf mit Goldverzierung oder grau 95 Pt.

Emalle

- 10 Glas-Untersatzer mit Metallrand 95 Pt.
- 12 Ausstichformen 95 Pt.
- 60 Berliner Ansichtspostkarten 95 Pt.
- 1 Stahspiegel mit Metallrand 95 Pt.
- 12 Bleistifte 95 Pt.
- 1 silberne Rocknadel 95 Pt.
- 4 Kaffeebecher gross, weiss 95 Pt.
- 50 Kartenbriefe 95 Pt.
- 1 Tonvase mit Goldverzierung 95 Pt.

- 2 Milchtopfe Porzellan mit breiter Rosenkante 95 Pt.
- 8 Eierbecher weiss 95 Pt.
- 1 Flasche Birkenwasser 95 Pt.
- 1 Kaffeeanne mit Blumenverzierung, verschied. Formen 95 Pt.
- 10 Pakete Blitzblank 95 Pt.
- 1 Fl. Franzbranntwein 95 Pt.
- 1 Kleiderbürste 95 Pt.
- 4 Pakete Edolwaschpulver 95 Pt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Berlin.
Nachrufe.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Werkzeigmacher **Hermann Klönner** Rentföhr, Hohenzollerpl. 18, am 12. Sept. gestorben ist.
Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Rechner **Richard Krüger** Fürstendamm Str. 17, am 14. Sept. gestorben ist.
Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unsere Kollegin, die Arbeiterin **Eise Rohnke** Gartenstr. 70 am 21. August gestorben ist.
Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Werkzeugmacher **Friedrich Zachen** Rentföhr, Weichselstr. 31, am 13. Sept. gestorben ist.
Ehre ihrem Andenken: 182/3 Die Ortsverwaltung.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.
Filiale Groß-Berlin.
Den Mitgliedern geben wir hiermit Nachricht vom Tode des Kollegen **Hermann Testrich** vom Gaswerk Gieseler Straße.
Ehre seinem Andenken: Beerdigung am Dienstag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Gemeindefriedhofes im Ahrenfelde aus.
Um rege Beteiligung bei der Beerdigung des Kollegen ersucht 188/16 Die Ortsverwaltung.
Für die herzlichsten Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres jüngsten und letzten Sohnes, des Mechanikers 4556 **Rich. Wolf**, sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem Personal der Mikrofon- und Modellan-Abteilung der Firma W. u. Genest, sowie der Laderelei der Alania, insbesondere dem Herrn Steiniger für die lebenswahren und trostreichen Worte unseren innigsten Dank.
Martha Wolf geb. Weding, Herm. Wolf und Ida geb. Wöhm.

Statt besonderer Anzeige!
Allen Kollegen, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Schloßer- und Grobwater, der Steinmetz **Otto Wilhelm Stüber** Berlin-Neukölln, Rathausstr. 91 am Sonntag, den 16. September, sanft entschlafen ist.
Die Einäscherung findet am Freitag, den 21. September, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Gerichtstraße statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bezugszahlfreie Mengen gebrauchter
Seife Stück 28 Pf.
Wein Stück 6 Pf.
Korfe

Urinol
Zur Ausheilung aller schweren und kranken Blasen- und Harn- und Nieren, sowie Harnverengung, Harntrübung, rotes Gesicht, Harnsteinbildung bei allen Blasen- und Nierenleiden von 20 Jahren wirksam erprobt. Schachtel 1.50. **Oppa Katschell, Berlin 22, Eisenbahnstrasse 14.**

und alle anderen Sorten sowie **Zelluloid- | Film- Hartgummi- Wachswalzen- Schallplatten-** Abfälle
Ordower G. m. b. H.
Berlin, Georgenkirchstr. 50 beim Alexanderplatz, 9-12, 3-6 Uhr.

Spezialarzt
Dr. med. **Colemann**
I. Geschlechtskrankh., Haut-, Harn-, Frauenleiden, nervös. Schwäche, Beinleiden, * **Ehrlich - Hata - Kuren** (Dauer 12 Tage). Behandl. schnell, sicher, schmerzlos ohne Berufsstörung in **Dr. Homeyer & Co.** konz. Labor. f. Blutunters., Fäden im Harn usw. **Friedrichstr. 81, Königsstr. 34-36, Ecke Neue Friedrichstr.** Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1. Honorar mäßig, a. Teilzahl. Separates Damenzimmer.

Blumen- und Kranzhilderei
von **Robert Meyer**,
Inh.: **F. Gollats**,
Mariannenstr. 3, Tel. Npl. 10 303.

Gänsestückenfleisch
große fette Kaninchen, je 6 Stück 4.45 M.
Norm. Tasche Nacht. A. Schmidt
Königs-Platz 21, nahe Gieselerstr.

Reuters Werte
3 Bände 3 M. Hoch-
achtung Vorwärts

Mitbürger!
In unseren Kindern liegt Deutschlands Zukunft.
Tragt alle bei
an
Deutschlands Spende
für Säuglings- und Kleinkinderschutz.
Opfertag
am Donnerstag, den 20. September 1917 in Berlin.
Der Ehrenvorsitzende: **Bermuth**,
Oberbürgermeister, Birk. Geh. Rat.
Der Vorstand:
Dr. Beber, Geh. Reg.-Rat, Stadt-Verb.-Rat, 1. Vorsitzender; Dr. Strahmann, Geh. San.-Rat, Ehrenbürger von Berlin, 1. stellv. Vorsitzender; Frau Gräfin v. d. Groeben, 1. Vorf. d. naterl. Frauenvereins, 2. stellv. Vorsitzende; Dr. Freund, Landesrat, Vorf. der Landesversicherungsanstalt Berlin; Albert Gilla, Kommerzienrat; Prof. Dr. Ballat, Geh. Min. Oberreg.-Rat, Vortragender Rat im Kultusministerium; Frau Bürgermeister Geh. Rat Dr. Reide; Cassenbach, Stadtrat; Ernst Spindler, Fabrikbesitzer; Neufferstein, Syndikus der Handelskammer zu Berlin, Schriftführer; Wahlenstein, Fabrikant, 1. stellv. vertretender Schriftführer; Dr. Karl Bamberg, leitender Arzt der Säuglingsfürsorge-stelle 3, 2. stellv. vertretender Schriftführer; Ernst Ballach, Bankier, Stadtverordneter, Schatzmeister.
Spenden nimmt die Expedition unseres Blattes bis zum 15. Oktober 1917 entgegen. Zahlungen werden auch auf Postcheckkonto Nr. 28079, Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz, Berlin W. 8, Postfachamt Berlin NW. 7 entgegengenommen. Jeder das Ergebnis der Sammlung wird öffentlich quittiert.